

M+E: Hier wirkt Frauen-Power

Die M+E-Unternehmen suchen weibliche Fachkräfte. Sie bieten ihnen spannende Jobs – mit Chancen, weit voranzukommen. Die M+E-Zeitung traf drei Frauen, die in der Technik-Welt ihren Weg gehen.



Susanne von Arciszewski ist in der Produktion die ranghöchste Airbus-Ingenieurin in Deutschland.

Foto: Airbus

Auf beeindruckender Flugbahn

Allein unter Männern – Susanne von Arciszewski weiß, was das heißt. Mitte der 70er Jahre startete sie als einzige Frau im Jahrgang ein Maschinenbaustudium in Saarbrücken. „Da ich als Mädchen viel mit Jungs Fußball gespielt habe, sah

ich mich auch später nie als Außenseiterin“, erzählt sie.

Ellbogen hat sie nach eigenen Worten für ihre Karriere nicht gebraucht, die nach dem Studium im Jahr 1979 beim Flugzeugbauer Airbus in Hamburg begann. In-

zwischen leitet die 57-Jährige die Ausstattungsmontage des A380 mit insgesamt 600 Mitarbeitern – und ist in der Produktion die ranghöchste Airbus-Ingenieurin in Deutschland.

„Den jungen Frauen stehen die Türen in gute Technik-Jobs heute noch weit offener als mir damals“,

freut sie sich über den gesellschaftlichen Wandel.

Susanne von Arciszewski ist für Airbus die beste Botschafterin, um noch mehr Frauen für den Flugzeugbau zu gewinnen. Zu ihrem Team gehören heute 30 Ingenieurinnen und Facharbeiterinnen – Tendenz stetig steigend.

In Westfalen hat es gefunkt



Angela Grützner bleibt durch Hinzulernen technisch am Ball. Foto: Pentermann

Angela Grützner, 41, feiert Jubiläum – 15 Jahre bei Wago in Minden, Produzent von elektrischer Verbindungstechnik und Automatisierungslösungen mit gut 5.300 Mitarbeitern weltweit. Wer den Anfang ihrer Geschichte kennt, sieht die Frauen-Power dahinter. Als sie nach der Wende aus Sachsen der Liebe wegen nach Westfalen kam, wollte sie in ihre gelernten Berufe als Kauffrau und Arzthelferin nicht zurück. „Ich habe eine Ader für Handarbeit.“

Sie startete 1996 bei Wago, arbeitete sich voran, lernte Lötten und blieb durch ständiges Hinzulernen technisch am Ball. Mit der Geburt des Sohnes legte sie nur eine Pause ein. Heute verantwortet sie mit drei anderen Frauen die Montage von Kopplern – softwaregestützten Steuerungselementen, die in Zügen und Flugzeugen stecken. „Es ist ein tolles Gefühl, wichtige Produkte mit herzustellen.“

Auch das Firmenumfeld stimmt für sie. Frauen mit Kindern können die günstige Frühschicht wählen. Wenn Kollegen von „Hausfrauenschicht“ reden, hält sie dagegen: „Falsch, das ist die Mutter-schicht.“

Schreiben Sie uns!

Die Beispiele auf dieser Seite zeigen: Gerade auch Frauen bietet die M+E-Industrie attraktive Berufsaussichten. Können Sie das bestätigen? Würden Sie einer jungen Frau zu einer M+E-Ausbildung raten? Schreiben Sie uns. Wir sind gespannt auf Ihren Beitrag.

M+E-Zeitung · Redaktion
Postfach 10 18 63 · 50458 Köln
E-Mail: me-zeitung@iwmedien.de

Aller guten Dinge sind drei

Tanja Köhler ist heilfroh, dass sie bei der Jobwahl auf ihre innere Stimme hörte. Vor der Mittleren Reife jobbte sie probeweise erst im Hotel, dann im Krankenhaus. „Das war alles nicht meine Sache“, erzählt die 20-Jährige.

Sie hatte zum Glück noch die Ausdauer für ein drittes Praktikum beim Landmaschinenkonzern John Deere in Zweibrücken – und da klickte es. „Ich konnte handwerklich arbeiten, was unglaublich Spaß machte.“ Sie bekam den Ausbil-

dungsplatz dort – und seitdem ging alles sehr schnell. Nach dem Abschluss als Industriemechanikerin fing sie Anfang 2011 einen festen Job in der Montage an. Inzwischen wechselte Tanja Köhler als CNC-Dreherin in den Werkzeugbau.

Kürzlich startete die Saarländerin noch eine vierjährige Weiterbildung als Technikerin. Und welcher Job wird es dann? „Bis 2015 ist ja noch Zeit zum Planen“, lacht Tanja Köhler. „Aber mir werden sich sicher einige Möglichkeiten bieten.“



Tanja Köhler folgte ihrer inneren Stimme und ging zu John Deere. Foto: BeckerBredel

„Mehr Chancen als anderswo“



Interview mit Gabriele Sons, Hauptgeschäftsführerin des Arbeitgeberverbandes Gesamtmetall

Sind M+E-Betriebe für Frauen attraktiv?

Und ob. In M+E-Betrieben haben Frauen so gute Berufschancen wie sonst kaum irgendwo. Auch die Arbeitsbedingungen stimmen: Heute gibt es beispielsweise vielfältige Möglichkeiten für flexible Arbeitszeiten. Überhaupt hat sich die M+E-Arbeitswelt stark verändert. Niemand läuft mehr mit ölverschmierten Händen herum. Trotzdem gibt es hier derzeit nur 20 Prozent Frauen – viel zu wenig.

Was sind die Gründe dafür?

Da ist zum einen das Frauenbild in unserem Land, das sich ändern muss: Es darf nicht sein, dass eine Frau als Rabenmutter gilt, wenn sie arbeiten gehen will, obwohl sie Kinder hat. Und es gibt, anders als von der Politik immer wieder versprochen, keine ausreichende Kinderbetreuung. Sie muss gut sein und bezahlbar, damit berufstätige Frauen wissen, dass ihre Kinder optimal versorgt sind.

Frauen für M+E gewinnen – was können Betriebe und Verbände tun?

Es wird schon viel getan: Seit vielen Jahren gibt es Initiativen wie den Girls' Day, das Projekt comeback(me) und betriebliche Angebote für die Kinderbetreuung. Sie werben für M+E-Berufe, sollen Müttern den Wiedereinstieg in den Beruf erleichtern. Klar ist: Die Betriebe bemühen sich verstärkt um weibliche Beschäftigte – auf sie können und wollen wir nicht verzichten.

MEQUIZ



Wann erreichte die M+E-Produktion wieder das Vorkrisenniveau?

- a Herbst 2011
- b Frühjahr 2011
- c Sommer 2010

1. – 3. Preis



Profi-Werkzeugkoffer

- 170-teiliges Komplettsset
- Chrom-Vanadium-Stahl
- stabiler Werkzeugkoffer mit 4 Paletten
- 5 Jahre Garantie



4. – 10. Preis

Mobiles Digitalradio

- 20 Sender voreingestellt
- rauschfreier Empfang
- mit Stereokopfhörer
- beleuchtetes Display
- aufladbare Batterie

Schreiben Sie die Lösung auf eine Postkarte und schicken Sie diese an:

IW Medien GmbH
Stichwort: M+E-QUIZ
Postfach 10 18 63 · 50458 Köln

Oder raten Sie online im Internet mit:
www.gesamtmetall.de/gewinnspiel

Spielregeln:

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser der M+E-Zeitung. Die Gewinner werden unter allen richtigen Einsendungen ausgelost. **Einsendeschluss ist der 10. Februar 2012.** Es gilt das Datum des Poststempels. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Herausgeber:

Arbeitgeberverband Gesamtmetall
Präsident: Martin Kannegiesser
Hauptgeschäftsführerin:
Gabriele Sons
10117 Berlin, Voßstraße 16
10052 Berlin, Postfach 06 02 49
E-Mail: info@gesamtmetall.de
Redaktion: Martin Leutz (verantwortl.),
Hubertus Engemann, Nico Fickinger,
Werner Fricke, Wolfgang Gollub,
Peter Haas, Jenni Haberland,
Frank Hufnagel, Ulrich Kirsch,
Raimo Kröll, Jan Pasemann,
Siegbert Pinger, Martin Schlechter,
Inge Schubert, Marcel Speker,
Michael Stahl, Volker Steinmaier,
Sabine Stöhr
© Produktion und Bezugsnachweis:
IW Medien GmbH, Köln · Berlin
Postfach 10 18 63, 50458 Köln
Tel. 0221 4981-471
Druck: Bercker, Kevelaer